

MÜNCHEN

## Laufen für den guten Zweck

Einmal im Jahr wird der Englische Garten in München Kulisse des Benefizlaufes „run for life“. Vergangenes Jahr waren circa 1.000 Hobby- und Profiläufer mit dabei. Die jüngste Teilnehmerin war erst 8, der älteste 75 Jahre alt. Sie alle liefen für den guten Zweck: Der Gesamterlös kam der Münchner Aidshilfe zu-

gute. Der Termin für den diesjährigen Lauf steht auch schon fest. Am 9. September können wieder alle teilnehmen, die gerne laufen oder Nordic Walking betreiben. „Im Mittelpunkt steht nicht der Wettkampf, sondern das gemeinsame Laufen für die gute Sache. Tempo spielt keine Rolle“, versichert Peter Becker vom

Organisationsteam der Aidshilfe München, das „run for life“ gemeinsam mit dem Sportverein Team München e. V. auf die Beine stellt. Die Veranstalter verfolgen mit dem Benefizlauf vor allem einen Zweck: dass HIV und Aids nicht aus dem Bewusstsein der Menschen verschwinden. „Beides ist nach wie vor aktuell“, betont Michael Tappe, Leiter der Beratungsstelle. „Pro Jahr infizieren sich allein in München 150 bis 200 Menschen.“



LINKS | Die Teilnehmer des „run for life“ durchqueren den Englischen Garten in München

Wer mitlaufen oder -walken möchte, kann sich dazu auf der Internetseite oder bei Peter Becker informieren. Telefon: 089 5433306, E-Mail: peter.becker@muenchner-aidshilfe.de



MÜNCHEN

## Die Welt der Asháninka

„Klimaschutz ist Menschenschutz“, sagt Heinz Schulze. Er gehört dem Arbeitskreis „München-Asháninka“ des Nord Süd Forum München an und setzt sich seit Jahren für den Erhalt des Regenwaldes ein. Dazu hat das Forum eine Partnerschaft mit den Asháninka aufgebaut. Die Ureinwohner aus dem Dschungel Perus wissen, warum der Regenwald so wichtig für sie und die Menschheit ist. „Das kann man von vielen Europäern nicht sagen“, meint Heinz Schulze. Dabei ist gerade der Erhalt des tropischen Regenwaldes für alle Völker lebenswichtig. „Stattdessen handeln viele nach dem Prinzip ‚Was ich nicht kenne, schütze ich nicht‘“, bedauert Schulze. Jedes Jahr lädt das Forum Delegierte aus Peru nach München ein.

Die Ziele des Arbeitskreises sind es, aufzuklären und wachzurütteln. Außerdem wollen die Mitglieder so einen Beitrag zur Völkerverständigung leisten und mit verschiedenen Aktionen sowohl Kinder als auch Erwachsene ansprechen.



OBEN | Frauen der Asháninka probieren Neues im Bereich Kunsthandwerk aus.

Der Arbeitskreis freut sich auf **tatkräftige Unterstützung**. Kontakt: Heinz Schulze, Telefon: 089 770524, E-Mail: heinzschulze@gmx.net

MÜNCHEN

## Biobauer für einen Tag

Gummistiefel an und raus aufs Land: Das haben sich vergangenes Jahr über 1.500 Münchner Schüler und Lehrer vorgenommen und direkt in die Tat umgesetzt. Auf Einladung des Umweltinstituts München e. V. waren sie im Umland der Landeshauptstadt unterwegs, um herauszufinden, wo gesunde Lebensmittel produziert werden – und warum diese Form der Landwirtschaft für Mensch und Umwelt so wichtig ist. „Das Ernährungsverhalten wird schon im Kindesalter geprägt“, erklärt Verena Schmitt, die das Projekt „Ökolandbau erleben und verstehen“ organisiert hat. Mädchen und Jungen werden dabei frühzeitig auf gesunde und schadstofffreie Ernährung aufmerksam gemacht. Und wo könnte man das besser als auf einem Biohof? Einen Tag lang begleiteten die Teilnehmer deshalb echte Biobauern und ließen sich Ställe und Felder zeigen, um danach tatkräftig bei der Arbeit zu helfen. So lernten sie spielerisch, was man unter artgerechter Tierhaltung und Biogemüse versteht. Zurück in den Klassenzimmern, nutzten Lehrer die Exkursion dazu, über den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen zu sprechen.



OBEN | Tatkräftige Münchner Biobauern bei der Arbeit

Wer gerne selbst einen Tag lang als Biobauer „Ökolandbau erleben und verstehen“ möchte, dem hilft Verena Schmitt gerne weiter. Telefon: 089 30774924, E-Mail: oekolandbau@umweltinstitut.org



Bildnachweis: Francien Garrisen, Hagenvondelyen.de 2011, Jasmin Kirstein, Umweltinstitut München e. V.

MÜNCHEN

## Alles über Fette und Kohlenhydrate

15 Prozent der Kinder und Jugendlichen in Deutschland bringen zu viel auf die Waage, besagen aktuelle Studien – Tendenz steigend. Die My Sportlady Stiftung will dagegen etwas unternehmen. Mit der Initiative „Gesund essen von klein auf“ werden in München schon Kinder ab zwei Jahren spielerisch an gesunde und ausgewogene Ernährung herangeführt. Sind die Mädchen und Jungen älter, lernen sie, dass Nahrung aus Eiweiß, Kohlenhydraten und Fett besteht und wieviel der Körper von diesen Stoffen braucht. Sie erfahren, was passiert, wenn sie zu viel Fett essen oder sich nur sehr einseitig ernähren. Kinder und Jugendliche bis 14 Jahre werden durch das Projekt zu gesunder und ausgewogener Ernährung erzogen. Auch das richtige Essverhalten wird eingeübt. Manche Kinder müs-

sen erst wieder lernen, auf ihr natürliches Sättigungsgefühl zu hören. Jasmin Kirstein von der My Sportlady Stiftung ist von der Wirksamkeit des Projekts überzeugt: „Übermäßiges Essen und negative Folgen wie Übergewicht werden so verhindert.“



RECHTS | Das Motto des Projekts lautet: „Koch dich glücklich“



Eltern, Betreuer oder Jugendliche, die **mehr über gesunde Ernährung wissen** wollen, können sich an Jasmin Kirstein wenden, Telefon: 089 2014248, E-Mail: jasminkirstein@my-sportlady.de

MÜNCHEN

## Erfahren, erspüren, erforschen



OBEN | Münchner „Eco Kids“ bauen Winterquartiere für Marienkäfer und Ohrenkeifer.



Die Initiative „Eco Kids Germany“ bietet in München Umweltexperimente und Ausflüge zu Wind- und Biogasanlagen für Kinder an. Mädchen und Jungen in Kindergarten- und Grundschulalter sollen durch das Projekt ein Bewusstsein für die Natur entwickeln,

so die Zielsetzung der Organisatoren. Oder wie Achim Happel von „Eco Kids Germany“ es ausdrückt: „Die Kinder sollen sensibilisiert werden, Konsum und Lebensweise kritisch zu hinterfragen, um dann selbst entscheiden zu können, was für sie und die Umwelt das Beste ist.“ Das Projekt setzt sich aus unterschiedlichen Lernmodulen zusammen, in denen die Kleinen dies auf eine Weise erlernen sollen, die Freude macht. „Das Konzept bietet mehr als Frontalunterricht“, verspricht Achim Happel. „Das Erfahren, Erspüren und Erforschen steht im Vordergrund“, erklärt er. Der Unterricht in Schule oder Kindergarten wird durch spannende und leicht verständliche Experimente ergänzt. So kann es dann sein, dass der Bau eines Nistkastens oder eines Insektenhotels auf dem Stundenplan steht.



Mit Freude Naturbewusstsein entwickeln: Nähere Informationen zu den „Eco Kids Germany“ gibt es für Eltern und Lehrer bei Achim Happel, Telefon: 089 20207016, E-Mail: info@eco-kids-germany.de

MÜNCHEN

## Vom Sport fürs Leben lernen

„Sport ist nicht nur Sport“ - davon ist Bianca Macht, Vorstand des HIGH FIVE e. V., überzeugt. „Sport vermittelt auch wichtige emotionale und integrative Fähigkeiten.“ Der gemeinnützige Verein bietet sozial benachteiligten Jugendlichen in München und anderen Städten kostenlose Skateboard-, BMX- und Snowboardprogramme an. Profis, ob erfahrene Trainer oder Sportler, zeigen Kindern und Jugendlichen im Alter von 8 bis 16 Jahren die Grundlagen ihres Sports – vom Beschleunigen über das Lenken und Bremsen bis hin zum verletzungs-freien Hinfallen. Aber auch, wie man sich im Skate- und BMX-Park korrekt verhält, will gelernt sein. Toller Nebeneffekt: Bei den Workshops werden auch Werte wie Toleranz, Fairness, Respekt und Gemeinschaftsgefühl vermittelt und eingeübt. „Wir hoffen, dass die Jugendlichen diese Werte auch in ihr Leben außerhalb des Sports übertragen“, so Bianca Macht. Wer noch nie Erfahrungen mit diesen Sportarten gemacht hat, kann an den Programmen ebenso teilnehmen, wie Fortgeschrittene.



Wer bei HIGH FIVE e. V. mitmachen, mehr darüber erfahren oder die Arbeit des Vereins unterstützen möchte, wendet sich an Bianca Macht, Telefon: 089 30904470, E-Mail: hello@wearehighfive.com



OBEN | Nichts für schwache Nerven: Kunststücke auf der Skateboardrampe

Bildnachweis: Achim Happel, HIGH FIVE e. V., Nadine Paraton, Stefan Rumpf

MÜNCHEN

## Mit dem Rad durch die Stadt

Die Schüler der Münchner Hauptschule an der Cincinnatistraße sind seit einem Jahr gesund, umweltbewusst und preisgünstig unterwegs: mit dem Fahrrad. Der gemeinnützige Verein Ökoprojekt MobilSpiel e. V. hat die Jugendlichen auf den Geschmack gebracht. Im Unterricht haben sich die Klassen mit vielen Aspekten rund ums Fahrrad beschäftigt. Wie kann man



damit seine Fitness steigern? Was hat Radfahren mit Umweltschutz zu tun? Und was macht eigentlich ein Zweiradmechaniker? Letzteres durften die Schüler an ihren eigenen Rädern erleben. Unter fachkundiger Anleitung machten sie ihre Drahtesel verkehrstauglich. Dann war es so weit: Die erste gemeinsame Radtour stand auf dem Programm. Und es sollte nicht die Letzte sein, denn das Projekt zeigt Wirkung. „Die Schüler entdecken die Stadt München als Lebensraum und erleben das Fahrradfahren als gesellige Freizeitbeschäftigung, die Spaß macht“, erzählt Marion Loewenfeld, Mitbegründerin des Ökoprojekts MobilSpiel e. V. Und vielleicht wird aus dem einen oder anderen Schüler später sogar ein Zweiradmechaniker.



LINKS | Ob Perlacher Forst oder Innenstadt: Alles wird gemeinsam mit dem Rad erkundet.

Das Schulprojekt ist eines von vielen Projekten **speziell für Jugendliche und Kinder**, die der Verein unter dem Schlagwort „Lernpartnerschaft Zukunft“ ins Leben ruft. Über die einzelnen Initiativen informiert Maria Schlumberger, Telefon: 089 7696025, E-Mail: oekoprojekt@mobilspiel.de

MÜNCHEN

## Bewusst konsumieren

Eine kleiner Stein mit großer Wirkung: Wenn ein Dominostein umfällt, löst er eine lange Kettenreaktion aus. Einen solchen Effekt will Nadine Paraton mit ihrem Projekt bewirken. Mit verschiedenen Maßnahmen und Aktionen, die unter dem Namen „Kidomino“ gebündelt sind, sollen schon Drei- bis Sechsjährige daran herangeführt werden, was bewusster und nachhaltiger Konsum ist. „Die Vielschichtigkeit des Begriffs Nachhaltigkeit soll kindgerecht dargestellt werden“, erklärt Initiatorin Nadine Paraton „etwa durch Ausflüge zum Bioladen um die Ecke, auf einen Biobauernhof in der Umgebung oder durch die Besichtigung eines Wasserkraftwerkes.“ Mit dem dm-Fördergeld ermöglichte „Kidomino“ den Mädchen und Buben des Kinderhauses St. Anton zwei interessante Workshops. Während sich die Kleinsten mit der Frage beschäftigten, was gesundes Essen ist, lernten die Kindergartenkinder ab fünf Jahren, warum fairer Handel das Überleben von Kindern in Entwicklungsländern sichert.

Wer einen Stein ins Rollen bringen möchte und sich für „Kidomino“ interessiert, meldet sich bei Initiatorin Nadine Paraton, E-Mail: kidomino@web.de



OBEN | Wie sieht Kakao aus? Was ist fairer Handel? Das lernen Kinder bei „Kidomino“.

MÜNCHEN

## Nachhilfe für Senioren

Jugendliche sind flink, wenn es darum geht, SMS zu tippen. Senioren dagegen hadern oft mit den Handys. Die einen wissen, wie es geht, die anderen wären über Hilfe froh. Aus diesem Grund hatte der Pädagoge Albert Fierbeck an der Münchner Sabel-Realschule die Idee, Schüler und ältere Mitmenschen zusammenzubringen. „Complog“, wie die Schülerfirma der achten Jahrgangsstufe heißt, bietet sehr erfolgreich Handy-Nachhilfeunterricht für ältere Menschen an. „Bei Bedarf erstellen die Schüler seniorengeeignete Bedienungsanleitungen“, erklärt Lehrer Florian Demler. Neben Beratungsgesprächen zum Thema Handy bieten die Schüler seit neuestem auch Hilfe bei der Computer- und Internetnutzung an. Die Beratungen finden gegen einen kleinen Unkostenbeitrag regelmäßig in den Münchner Altersservicezentren statt. Zudem bietet „Complog“ an, alte Handys sach- und umweltgerecht zu entsorgen.



OBEN | Nachhilfestunden einmal anders: Schüler erklären Erwachsenen ihre Handys.



www.complog.de

Sie wissen nicht, **wohin mit dem alten Handy**? Oder haben Interesse an einer Nachhilfestunde zu Handy-, Computer- oder Internetnutzung? Diplom-Sozialpädagogin Matthias Krebs vermittelt gerne den Kontakt zu „Complog“, Telefon: 089 49009153, E-Mail: krebs\_matthias@gmx.de

MÜNCHEN

## Bäume auf Wanderschaft

Wer schon einmal aufmerksam die Truderinger Straße oder die Tegernseer Landstraße entlang gegangen ist, dürfte den wandernden Bäumen bereits begegnet sein. Denn in München gibt es Bäume, die nicht im Boden, sondern in großen Töpfen wurzeln. Der Vorteil: Sie sind dadurch mobil. Von diesen speziellen Bäumen gibt es in München 15 Exemplare, zusammen auch bekannt unter dem Namen „Wanderbaumallee“. Für jeweils sechs Wochen schmückt die Baumgruppe im Sommer Straßenzüge, die nicht sehr viel Blattgrün aufweisen. Hinter dieser Aktion steht die Organisation Green City, die damit das Stadtbild grüner und schöner machen will. Aber durch die Allee auf Wanderschaft sollen auch die Menschen miteinander in Kontakt kommen. Am besten gelingt dies,

wenn die Bäume den Ort wechseln: Green City organisiert an den Umzugstagen jeweils eine große Parade mit Sambagruppen und Stelzenläufern, während Bürger und Anwohner die Bäume auf Holzbrettern durch die Straßen ziehen. „Die Wanderbaumallee ist sehr beliebt“, erzählt Gaby Kourkgy von Green City. Sie verrät auch, dass bereits an einer Ausweitung der Aktion gearbeitet wird: „Langfristig soll auch das Thema Fassadenbegrünung in das Projekt aufgenommen werden.“



www.greencity.de

Mehr **Informationen zu den mobilen Bäumen** der „Wanderbaumallee“ sind bei Gaby Kourkgy erhältlich, Telefon: 089 89066853, E-Mail: gaby.kourkgy@greencity.de



OBEN | Die Wanderbaumallee ist als Treffpunkt sehr beliebt.

Bildnachweis: Genevieve Granger, Tobias Hase, Matthias Krebs, Simon Ruckinski

MÜNCHEN

## Ein grünes Abenteuer



OBEN | Damit die Stadt schöner wird, legen „Guerilla Gärtner“ Beete am Straßenrand an.

Ein Blumenbeet in der Pariser Straße und Beete an der Rosenheimer Straße und der Franz-Joseph-Straße: die „Guerilla Gärtner München“ bringen mehr Farbe in die Stadt. Hinter dem Projekt stehen der Verein Green City e. V. und Münchner Blumen- und Pflanzenfreunde.

„Guerilla-Gärtnern ist ein gemeinschaftliches Abenteuer“, schwärmt Sébastien Godon, selbst ein leidenschaftlicher Stadtverschönerer. Mitmachen kann jeder, egal, ob er bei Pflanzaktionen aktiv dabei ist oder sich später um die Pflege der Beete kümmert. Beim Gießen der neuen Anlagen haben sich schon einige Anwohner näher kennengelernt. So sorgen die „Guerilla Gärtner“ nicht nur für mehr Grün in der Stadt, sondern auch für intensivere Kontakte in den Vierteln. Wer noch keinen grünen Daumen hat, kann zum Übungsgarten der Initiative kommen. Dort erfahren Anfänger alles Wissenswerte über den richtigen Umgang mit Pflanzen. Für das nötige Handwerkszeug ist nun auch gesorgt – dank des dm-Fördergeldes.



www.guerillagardeningmunich.weebly.com

Ob Blumenfreunde, Anfänger oder Profis: Bei den „Guerilla Gärtnern“ werden immer Menschen gesucht, **die Beete anlegen oder pflegen wollen**. Einfach bei Sébastien Godon melden, Telefon: 0178 1652934, E-Mail: urbanegaertner@greencity.de

MÜNCHEN

## Zweibeinige Busse

„Bus mit Füßen“ heißt ein Projekt in München, dessen Name zunächst für fragende Blicke sorgt. Die Idee: Anstatt sich von Mama oder Papa fahren zu lassen, gehen Erst- und Zweitklässler zu Fuß zur Grundschule. Dahinter steckt der Gedanke, Kindern eine gesunde und umweltfreundliche Alternative zum täglichen „Elterntaxi“ aufzuzeigen. Geht es nach Green City e. V., wird es demnächst viele solcher Busse mit Füßen geben.

Im vergangenen Jahr haben 26 Münchner Grundschulen an dem Projekt teilgenommen, das vom Münchner Kreisverwaltungsreferat gefördert wird. Mitarbeiter von Green City e. V. haben mit den Eltern verkehrssichere Routen geplant und sie mit den Kindern besprochen. In kleinen Gruppen und jeweils mit Erwachsenen als Begleitpersonen kommen die Mädchen und Buben sicher zur Schule und wieder nach Hause. Für ausreichende Bewegung ist dadurch ebenso gesorgt wie für den Umweltschutz. Wer das Auto stehen lässt, tut etwas für die Natur und auch für den Geldbeutel. Und einen weiteren Vorteil hat das Projekt, weiß Vanessa Mantini von Green City e. V.: „Die Schüler lernen, sich in ihrem Stadtteil zu orientieren, was wiederum ihre Selbstständigkeit erhöht.“ Die Kinder jedenfalls fahren gern mit dem „Bus mit Füßen“.



www.greencity.de

Wer den „Bus mit Füßen“ **an der eigenen Schule einrichten** möchte, bekommt bei Vanessa Mantini Hilfe, Telefon: 089 89066825, E-Mail: vanessa.mantini@greencity.de



OBEN | Zu Fuß und Hand in Hand zur Schule und zurück: Grundschüler machen es vor.

